

Festmusik der besonderen Art

OP
28.1.20

Beim Conscienta-Konzert in St. Marien ließen Offenbacher Klassik-Stars aufhorchen

VON KLAUS ACKERMANN

Offenbach – Der stattliche Weihnachtsbaum, links im künstlerisch geadelten Altarraum von St. Marien, strahlt bis ins Kirchenschiff hinein. Denn für die Katholiken endet die Weihnachtszeit erst am 2. Februar, an „Mariä Lichtmess“.

Ein Grund dafür, dass auch beim traditionellen Conscienta-Konzert im wieder einmal voll besetzten Gotteshaus Festtagsmusik eine gewisse Rolle spielt. Hier in originell arrangierten Weihnachtssätzen von den Rhein-Main-Vokalisten dargeboten und vom Christoph Spendel Christmas Jazz Trio zünftig verjazzt. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte die exzel-

lente Wahl-Offenbacherin Lydia Maria Bader, die mit dem Kammerorchester des Capitol Symphoniker sogar einen Satz aus Rachmaninows tückischem 2. Klavierkonzert gestaltete.

Nach der Begrüßung durch Conscienta-Sprecher Thomas Lanio, der gleich drei ehemalige oder noch amtierende Oberbürgermeister willkommen heißt, geht das Mikrofon an Moderatoren-Geheimwaffe Ralph Philipp Ziegler, der das Programm nicht nur verantwortet, sondern auch wie gewohnt amüsant beplaudert.

Etwa bei den drei chinesischen Klavierliedern des in Fernost angesagten Komponisten Wang Jianzhong, der seine Verankerung im westli-

chen Dur-Moll-System nicht verleugnet. Pianistin Bader, 2016 zur Kulturbotschafterin der Provinz Gansu ernannt, hat sie auf einer ihrer zahlreichen Gastspiele in China entdeckt und auch auf CD eingezeichnet.

Es sind bezaubernde Klavier-Miniaturen, die Bader klanglich pointiert und dabei den großen Konzertflügel voll ausreizt. Gemessen an diesen angelegentlich rauschhaften Klavierfantasien waren die das Exotische feiern den französischen Impressionisten gar nicht fern von chinesischer Musik. Große spätromantische Klavierkunst zelebrierte Bader dann mit dem vom Konzertmeister Piotr Niewiadomski vom ersten Pult aus geleiteten Capitol-

Kammerorchester am Moderato aus Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2. Allein die kraftvollen Akkorde, die Dialoge etwa mit dem Violoncello oder die vielen schönen klanglichen Haltestellen gehen in der Überakustik des Kirchenschiffs ein wenig unter – allerdings vom hinteren Drittel des Gotteshauses gehört.

Erstaunlich gut ist die klangliche Balance dagegen bei den Weihnachtsliedern der stereo aufgestellten Rhein-Main-Vokalisten, Kulturpreisträger der Stadt Offenbach 2019. Ihr Gründer und Leiter Jürgen Blume hat die Christfest-Schlager mit Vor- und Zwischenspielen ausgeziert, die ihre jeweilige Stilistik ins Hier und Heute

überführen. Zwischen „Tochter Zion“ und „Jingle Bells“ viel Arbeit für glanzvoll in Szene rückende Blechbläser, aber auch für den Gemischten Chor, der mit feinem Legato-Gesang für sich einnimmt.

Dann ist Zeit für Weihnachts-Jazz, wie ihn Pianist Christoph Spendel und seine versierten Mitstreiter Claudio Zanghieri (Bass) sowie Jens Biehl (Schlagzeug) schon seit Jahren pflegen. Session-tauglich zeigen sich Evergreens wie „O Tannenbaum“ oder der Jazz-Waltz „Leise rieselt der Schnee“. Eine fromme Bitte bleibt wohl das „Let It Snow“, final mit Chor und Kammerorchester abgezogen – „Mariä Lichtmess“ kann kommen ...